

termézetrajzi Füzetek 20 : 136-140 1897
124

ZUR DIPTEREN-FAUNA VON CEYLON.

Von F. M. van der WULP in Haag.

(Tab. III.)

Herr Dr. KOLOMAN v. KERTÉSZ, Assistent am Ungarischen National-Museum in Budapest, theilte mir mit, dass dem Museum vor Kurzem einige Dipteren aus Ceylon zugekommen sind, und wünschte, dass ich dieselben determiniren, und wenn sich dabei etwa neue Arten befinden, diese beschreiben möchte. Die gesandte Anzahl war nur gering und von Herrn Dr. MADARÁSZ während der Monate Februar und März 1896 auf Ceylon gesammelt; da er hauptsächlich ornithologische Studien betrieb und nur nebenbei auch einige Dipteren mitnahm.

Die Exemplare waren meist sorgfältig behandelt, und die sehr kleinen nach der neuesten Präparier-Methode auf feine Nadeln gespiesst. Leider wurden sie nicht in ganz frischem Zustande präpariert, so dass sich einige an den Nadeln drehten oder während der Reise selbst auf den Boden der Schachtel herabgefallen waren. Diese konnten nur durch Aufkleben auf ein Papierstreifen vor fernerm Verderbniss bewahrt werden, doch hatten sie dabei Fühler, Beine oder Flügel theilweise verloren und waren somit unkenntlich geworden.

Die dipterologische Fauna Ceylon's ist bis jetzt fast gänzlich unbekannt. Nicht viel mehr als 70 Arten sind von da beschrieben, an welche sich noch einige, auf dem Festlande Asiens oder auf den südasiatischen Inseln weit verbreitete anschliessen, deren Anwesenheit auch auf Ceylon bestätigt ist. Aus dem Grunde ist jeder Beitrag zur Kenntniss der Ceylon'schen Dipteren, möge er noch so gering sein, vom Werthe, was mich denn auch zur Bearbeitung dieser kleinen Ausbeute bewog.

1. *Plecia fulvicollis* FABR. Syst. Antl. p. 53, No. 9. (*Hirtea*); WIED. Aussereur. Zweifl. I. p. 73, No. 2.

Ein Männchen und ein Weibchen; Kandy, März.

2. *Chironomus* sp.

Ein nicht mehr kenntliches Exemplar.

3. *Limnobia*.

Eine kleine rostfarbige *Limnobia*, wegen dem Mangel der Fühler und den eingeschrumpften Flügeln nicht zu bestimmen.

4. *Systœchus eupogonatus* BIGOT, Ann. Soc. Ent. d. France, LXI (1892) p. 365.

Ein Männchen und ein Weibchen; Madatugama, Februar.

BIGOT's Beschreibung lässt sich ziemlich gut auf diese Exemplare anwenden. Nur sehe ich nichts Röthliches am Hinterrande des Schildchens; die Schenkel sind von der nämlichen rothgelben Farbe wie die Schienen, und die Flügel zeigen an der Basis und am Anfang des Vorderrandes etwas Braungelbes.

Syst. eupogonatus ist bis jetzt die einzige süd-asiatische Art dieser Gattung.

5. *Phycus nitidus* n. sp. ♂.

Stirne schwarz, merklich schmaler als die Augen, nach hinten am meisten verengt, ober den Fühlern etwas gewölbt und sehr glänzend; Gesicht kurz, glänzend schwarz, jederseits weiss gefleckt; der hintere Augenrand weiss gesäumt. Fühler schwarz, bedeutend länger als der Kopf; erstes Glied cylindrisch, länger als die beiden folgenden zusammen, unten kurz behaart; zweites Glied klein, becherförmig; drittes kegelförmig, mehr als halb so lang wie das erste; der Endgriffel kurz. Mundtheile schwarz, aufwärts gebogen. Thorax glänzend schwarz, mit kurzer weisser Behaarung; über den Rücken ein schwach ausgeprägtes weissliches Längsband; Schildchen klein, halbrund, schwarz, mit rothgelbem Hinterrand. Hinterleib länglich, gegen das Ende schmaler, glänzend schwarz, mit kurzer Behaarung, die an den vordersten Ringen weiss und an der Bauchseite der letzten Ringe schwarz ist; der zweite und dritte Ring am Hinterrande sehr schmal weiss gesäumt; auf dem Analring ein kleines dreieckiges weisses Fleckchen. Am ersten Fusspaar die Hüften und Schenkel rothgelb, die Schienen und Tarsen schwarz; am zweiten und am hintersten Paare die Hüften schwärzlich, weiss bestäubt, die Schenkel rothgelb, die Schienen und Tarsen braunroth; die Beine sind nackt, am Ende der Schienen und längs der Hinterseite der Mittel- und Hinterschienen finden sich nur einige sehr kurze feine Börstchen. Schwinger weiss, mit schwarz-braunem Rand und schwarzem Stiel. Flügel glasartig, ohne Randfleck, das Geäder mit WESTWOOD's Abbildung von *Ph. canescens* WALK. (Ins. Saund. Dipt., Taf. 1, Fig. 5) gänzlich übereinstimmend. — Länge 7,5 Mm.

Ein männliches Exemplar, Kandy, März.

6. *Hybos geniculatus* n. sp. ♂.

In der Gestalt mit unseren europäischen Arten übereinstimmend. Glänzenschwarz; Fühler schwarz, das Endglied fast elliptisch, nicht länger als das vorhergehende Glied; die Borste länger als der Fühler. Thorax besonders glänzend; Hinterleib mit etwas purpurrothem Glanz. Beine schwarz mit gelblichen, an den letzten Gliedern verdunkelten Tarsen; auch die Vorderschienen gelblich; an den Hinterbeinen ist das Ende der

Schenkel und die Basis der Schienen rostgelb. Schwinger weisslich. Flügel grau, mit bräunlichem Randfleck. — Länge 2,5 Mm.

Ein Männchen; Kandy, März.

7. *Elaphropeza fulvithorax* n. sp. ♂.

Kopf kugelig; Augen oben und unter den Fühlern zusammenstossend; Fühler fast so lang als der Kopf, die Wurzelglieder und die Basis des Endgliedes gelb; letzteres spitz-kegelförmig, vorn schwärzlich; die Endborste so lang als der Fühler. Thorax und Schildchen gelbroth, sehr glänzend; der Thoraxrücken erhoben; Hinterleib kürzer als der Thorax, an der Oberseite bräunlich, an den Seiten und unten gelb. Beine gelb, die Spitze der Hinterschienen, die beiden Vordertarsen und das letzte Glied der hintersten Tarsen schwärzlich. Schwinger blassgelb. Flügel merklich länger als der Hinterleib, bräunlich tingirt, besonders gegen der Mitte des Vorderrandes; die Adern dunkel; die hintere Querader, sowie das Endtheil der vierten Längsader, gänzlich unscheinbar. — Länge 1,5 Mm.

Ein Männchen; Kandy, März.

8. *Psilopus* sp.

Das einzige Exemplar (ein ♂) ist nicht genug gut erhalten um eine völlige Beschreibung zu ermöglichen. Dem Geäder und der Zeichnung der Flügel nach, gehört es in die Verwandtschaft der Javanischen *Ps. fenestratus* und *bifilum* (Tijdschr. v. Entom. XXXIV, p. 200 und 201), doch unterscheidet es sich sogleich durch viel geringere Grösse (Länge nur 2 Mm.). Wahrscheinlich ist diese Art die aller kleinste der Gattung.

9. *Paragus politus* WIED. Aussereur. Zweifl. II, p. 89, No. 4.

Ein männliches Exemplar; Kala-Wewa, Februar.

Die Beschreibung WIEDEMANN's stimmt in den Hauptsachen, doch finden sich einige Abweichungen; das Angesicht ist glanzend gelb mit einem schwarzen Mittelstreifen, der sich nicht zur Fühlerbasis fortsetzt (WIEDEMANN nennt es bräunlich, aber stark perlmutterglänzend); die kurze silberweisse Behaarung, deren er erwähnt, ist anwesend. Vorn auf dem Thoraxrücken zeigen sich ein Paar grauliche Längsstreifchen; das schwarze Schildchen hat einen gelben Hinterrand; der grosse, dreieckige, rothe Fleck auf dem Hinterleib, der nach WIEDEMANN nicht immer deutlich sein soll, ist an diesem Exemplar sehr ins Auge fallend; der Hinterrand der beiden letzten Ringe hat einen gelblichen Saum.

WIEDEMANN gibt China als Vaterland dieser Art an.

10. *Eutachina* ? sp.

Am meisten stimmt diese Tachinine mit den Merkmalen der Gattung *Eutachina* BR. u. v. BERG. überein (Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, LVI, p. 98). Da aber aus dieser Gattung keine exotischen Arten bekannt sind und hier nur ein einziges weibliches Exemplar zur Verfügung steht.

11. *Dexia fuscicostalis* n. sp. ♀.

Kopf weisslich, auf dem Scheitel etwas röthlich; Stirne breiter als die Augen; Stirnstrieme schwarz, so breit als die Seiten; Vibrissen genau am Mundrande; Backen halb so hoch als der Längs-Durchmesser der Augen; Hinterkopf grau mit breiter schwarzer Mittelstrieme. Fühler rothgelb, ihre Einlenkung merklich unter der Mittellinie der Augen; das dritte Glied schmal, viermal so lang als das zweite; die Borste dicht gefiedert. Rüssel schwarz; Taster rostgelb. Thorax oben grau, mit vier schwarzen Längsstreifen; die beiden innern linienartig und weit auseinanderstehend; die beiden äusseren breiter, an der Naht unterbrochen und vor der Naht bei gewisser Beleuchtung mit der nächstliegenden schwarzen Linie verbunden; der Hinterrand des Thorax schwarz; die Brustseiten greis-grau mit horizontaler schwarzer Mittelstrieme; unter der Flügelbasis ein brauner Fleck; Schildchen einfarbig, gelblich-grau. Hinterleib fast kegelförmig; grau mit rötlicher Gluth, besonders an den beiden vordersten Ringen; der erste Ring in der Mitte schwärzlich, die folgenden mit schwarzem, etwas glänzendem Saum am Hinterrande; am zweiten Ring zeigt dieser Saum in der Mitte nach vorn eine dreieckige Hervorragung; an den beiden letzten Ringen nimmt er den halben Raum ein; der zweite Ring ist länger, der vierte kürzer als die übrigen; der zweite und der dritte Ring haben je auf dem Rücken ein Paar marginale starke Macrohäten und überdies eine an jeder Seite; auch der Analring hat einige Macrohäten. Beine schwarz, lang und schlank, mit zerstreuten Borsten; an den Vorderbeinen sind die Tarsen länger als die Schienen, an den Mittel- und Hinterbeinen die Schienen und Tarsen gleich lang; Fussklauen und Haftläppchen kurz, Schüppchen weisslich; Schwinger braungelb. Flügel bräunlich, am Vorderrande schwarzbrann, an der Basis lichter und gelblich bis in die Medialzelle und in den beiden untersten Basalzellen; ein kleiner Randdorn ist vorhanden; die Spitzenzelle ist dicht vor der Flügelspitze schmal geöffnet; die Umbeugung der vierten Längsader scharfeckig und mit einer kurzen Aderfortsetzung dicht am Hinterrande; die kleine Querader auf der Mitte der Discoidalzelle; die hintere Querader schwach gebogen. — Länge 10,5 Mm.

Ein weibliches Exemplar; Kandy, März.

12. *Sarcophaga ruficornis* FABR. Entom. Syst. IV, p. 314, No. 6, und Syst. Antl. p. 287, No. 12 (*Musca*); WIED. Aussereur. Zweifl. II, p. 358, No. 7.

Zwei weibliche Exemplare; Kandy, März.

Der Thoraxrücken hat bei dieser Art nur eine sehr kurze schwarze Behaarung und die dorsocentral-Borsten fehlen gänzlich.

13. *Sarcophaga* sp.

Dorsocentral-Borsten auf dem Thorax vorhanden. Die vielen, aber gänzlich ungenügenden Beschreibungen, geben der Bestimmung keinen sicheren Halt.

14. *Musca domestica* LINN.

Zwei weibliche Exemplare.

15. *Musca corvina* FABR.

Ein weibliches Exemplar.

16. *Lucilia rectinervis*? MACQ. Dipt. exot. supp. 5, p. 111, No. 58.

Ein Männchen und zwei Weibchen; Kala-Wewa, Februar und Kandy, März.

17. *Lucilia melanorhina*? BIGOT, Bull. Soc. Ent. de France, 1887, p. 602 (*Somomyia*).

Zwei Männchen und ein Weibchen; Kekirawa, Februar.

Von den meistens sehr ungenügenden Beschreibungen der vielen *Lucilia*-Arten scheinen die beiden vorhergehenden noch am Besten auf die vorliegenden Exemplare anwendbar.

18. *Mydaea*? sp.

Ein defectes Stück einer rostfärbigen *Anthomyia*, mit wenig deutlichen schwarzen Rückenstreife am breit eiförmigen Hinterleib. Wegen Mangel der Fühler ist selbst die Angabe der Gattung unsicher.

19. *Rivellia* (*Scotinotoma* Löw) *eximia* n. sp. ♂. (Tab. III, Fig. 1. Flügel).

Stirne breit, rostroth mit schmalem weissen Saum am innern Augenrand; Gesicht schmutzigröth; Hinterkopf grau; Fühler gelbroth, kürzer als das Gesicht. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz; der Thorax mit dünner graulicher Bestäubung. Hüften und Schenkel schwarz; die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen, so wie auch die Schwinger gelbroth. Flügel glasartig mit folgender schwarzbraunen Zeichnung: ein ziemlich breiter Saum am Vorderrand und an der Flügelspitze, wo er spitzig an der Mündung der vierten Längsader endigt; ein wenig über der Mitte tritt aus ihm ein schräges Querband hervor, das die beiden Queradern einschliesst und sich etwas verschmälernd, den Hinterrand erreicht; der Raum zwischen diesem Querband und dem Saum an der Flügelspitze bildet einen grossen dreieckigen glasartigen Fleck; in der vordersten Basalzelle sind zwei dunkle, mit dem Randsaume verbundene Fleckchen; das innere dieser Fleckchen zieht über die Querader, welche die zweite Basalzelle abschliesst; unmittelbar am Vorderrande finden sich noch ein Paar lichte Punkte, je einer am Ende der Hülsader und der ersten Längsader. Die dritte und vierte Längsader sind an ihrem letzten Theil bogig und parallel; die beiden Queradern in der Flügelmitte einander ziemlich genähert; die untere Basalzelle (Analzelle, Schiner) ist gerade abgestutzt. — Länge 3 Mm.

Ein weibliches Exemplar; Kandy, März.

Dem Habitus und dem Flügelgeäder nach gehört diese Art zur Gattung *Rivellia*, aber die Fühler sind kürzer und die Flügelzeichnung ist einigermassen verschieden: der ganze Vorderrand ist nämlich dunkel gesäumt, was an keiner der europäischen und nordamerikanischen Arten der Fall ist. Dieser Unterschied in der Flügelzeichnung der südasiatischen *Rivellia*-Arten ist schon früher von Löw angezeigt und veranlasste ihn für diese eine eigene Gattung, *Scotinosoma*, zu errichten (Monogr. of the Diptera of North-America, III, p. 45).

20. *Euxesta*? *parvula* n. sp. ♀. (Tab. III, Fig. 2. Flügel).

Kopf ziegelroth; die Stirne etwas breiter als die Augen, am innern Augenrand mit schmalem weissen Saum. Fühler rothgelb, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, mit feiner, nackten Borste. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz; auf dem Thoraxrücken sind grauliche Längsstreifen kaum angedeutet; der Hinterleib ist eiförmig und gewölbt, die Legeröhre flachgedrückt, am Ende zugespitzt. Hüften und Schenkel schwarz; die Schienen und Tarsen rothgelb, nur die Basalhälfte der Hinterschienen gleichfalls schwarz. Flügel weisslich mit schwarzer Zeichnung; diese besteht aus vier breiten, am Vorderrande zusammengeflossenen Querbändern, das erste geht längs der Aussenseite der die Basalzellen schliessenden Queradern; das zweite über der kleinen Querader und längs der Innenseite der hinteren Querader; das dritte ist schmaler und läuft schräge mitten durch die zweite Hinterzelle; das vierte bildet einen Saum um die Flügelspitze und endet etwas über der Mündung der vierten Längsader; die Zwischenräume bilden drei grosse dreieckige glasartige Flecken am Hinterrande; noch ein kleiner spitzdreieckiger glasartiger Fleck findet sich am Vorderrande, gleich hinter der Mündung der ersten Längsader: die Flügelbasis bis an der Hulsader und mit Einbegriff der zwei untersten Basalzellen ist ungefleckt und die äusserste Wurzel gelblich. Die dritte und die vierte Längsader sind im letzten Theile gerade und parallel; die beiden Queradern in der Flügelmitte stehen nahe beisammen; die untere Basalzelle (Analzelle, Schiner) ist unten spitzig ausgezogen. — Länge 2,5 Mm.

Ein weibliches Exemplar.

Das Flügelgeäder stimmt hauptsächlich mit dem der Gattung *Euxesta* überein, doch ist der letzte Theil der vierten Längsader nicht convergent zur dritten und daher die erste Hinterzelle (Spitzenzelle) nicht gegen dem Flügelrande verengt; die schwarze Flügelzeichnung hat ausserdem eine grössere Ausdehnung als bei anderen *Euxesta*-Arten.

21. *Tephritis* sp.

Eine kleine *Tephritis* (Länge kaum 3 Mm.) mit grauem Thorax, bräunlichem Hinterleib und rothgelben Fühlern und Beinen: die Stirne ist

rostfärbig, am inneren Augenrand mit weisslichem Saum; die Flügel zeigen ein ziemlich gleichmässiges Gegeritter, das unter dem Randfleck und unmittelbar vor der Flügelspitze zu zwei etwa dreieckigen dunklen Flecken zusammenfliesst; der Randfleck selbst hat keinen helleren Punkt.

Die Flügel des einzigen Exemplares sind einigermaßen über den Hinterleib gebogen, weshalb es unmöglich ist eine ausführliche Beschreibung oder eine Abbildung zu geben.

22. *Celyphus obtectus* DALM. Anal. Entom. p. 32, No. 1; WIED. Aussereur. Zweifl. II, p. 601, No. 1.

Drei Exemplare von Kandy und Kekirawa, Februar und März. Sie gehören zur rostfärbigen Varietät.

23. *Celyphus fuscipes* MACQ. Dipt. exot. supp. 4, p. 301, Pl. 28, Fig. 4. Ein einziges Exemplar; Kala-Wewa, Februar.

24. *Lauxania cupreiventris* n. sp. ♀.

Metallisch schwarz; die Stirne etwas stahlbläulich, der Hinterleib mit purpurfärbiger Gluth. Fühler nahe unter der obersten Augenlinie eingelenkt; die Wurzelglieder und die Basis des dritten Gliedes rostgelb, dieses letztere übrigens schwarz, sehr lang und schlank; Vibrissen hoch über den Mundrand. Hinterleib flachgedrückt, nach hinten verschmälert. Beine gelbroth, mit schwarzen Vorderschienen; Schwinger gelb; Flügel bräunlich tingirt. — Länge 2 Mm.

Ein einziges Weibchen; Kandy, März.

25. *Lauxania fuscipennis* n. sp. ♂.

Glänzend dunkelbraun; die Fühler gelb, das dritte Glied sehr lang und schlank, an der Spitzenhälfte schwärzlich; Beine gelb, das Ende der Schenkel und die Basis der Schienen dunkler. Flügel bräunlich, am Vorderrande und an der Spitze intensiver.

Ein männliches Exemplar, mit der vorigen Art und von gleicher Länge.

26. *Lauxania tripunctata* n. sp. ♂.

Rostbräunlich, glänzend; Kopf rostgelb; ein schwarzbrauner Punkt auf dem Scheitel und zwei solche jederseits über den Mundrand. Fühler schwärzlich mit gelblicher Wurzel; das dritte Glied lang und schlank. Beine gelb, die letzten Tarsenglieder bräunlich. Flügel graulich tingirt. Mit der vorigen und von gleicher Länge.

= D. resp. etc. Wied. Entom. 27. *Drosophila maculiventris* n. sp. ♂.

Kopf, Thorax und Schildchen rostbräunlich; die Stirne breit mit einigen Borsten; Fühler kurz; die Wurzelglieder gelblich, das dritte Glied schwärzlich; die Borste weitläufig gefiedert. Thoraxrücken kurz behaart, mit schwacher Andeutung dunkler Längsstreifen; Hinterleib elliptisch, ziemlich schlank, graubraun mit schwärzlichen Doppelflecken auf jedem Ring. Beine rostgelb. Die Schienen ohne Besenborsten. Flügel

graulich tingirt, stark irisirend; die Randader bis zur Mündung der vierten Längsader reichend. — Länge nicht völlig 2 Mm.

Ein männliches Exemplar; Kekirawa, Februar.

28. *Leptomomyza variipennis* n. sp. ♂. (Tab. III, Fig. 3 Kopf, Fig. 4 Flügel).

Kopf rostbräunlich, die Stirne gross, auf dem Scheitel bucklig erhaben; Wangen breit; Augen kreisrund; Fühler rostgelb, die Wurzelglieder hervorragend; das dritte Glied dunkler, nicht viel länger als das zweite Glied, mit nackter Borste. Thorax und Schildchen einfarbig dunkelbraun; Hinterleib länglich, etwas cylindrisch, schwärzlich mit schwach angedeuteter blasser Rückenlinie und braungelbem Hintersaum der Ringe, oben mit kurzer weisslicher Behaarung. Beine und Schwinger rostgelb. Flügel lang und schmal, graulich; das Ende der ersten und zweiten Längsadern schwärzlich gefleckt; dazwischen am Vorderrand drei helle Fleckchen; auch die ganze Fläche mit dergleichen, doch weniger deutlichen Fleckchen, deren drei zwischen den Adern an der Flügelspitze stehen; die beiden Queradern senkrecht und bräunlich angelaufen, und auf der fünften Längsader ein Paar dunkle Punkte; die erste Längsader mündet kaum im ersten Drittel der Flügellänge; die kleine Querader auf dem zweiten Drittel der Discoidalzelle; der Abstand zwischen den beiden Queradern halb so lang als der letzte Theil der vierten Längsader. — Länge 1,5 Mm.

Ein männliches Exemplar; Kandy, März.

Diese winzig kleine Fliege zeigt die Hauptmerkmale der Gattung *Leptomomyza*; wegen ihrer besonderen Kopfbildung und den fleckigen Flügeln aber wird man sich später vielleicht veranlasst finden, für sie eine eigene Gattung zu errichten.

29. *Stegana lateralis* n. sp. ♀. (*Subgen. Stegana*)

Rostbraun, der Hinterleib am Ende dunkler; die Brustseiten lichter und über ihrer ganzen Länge mit einem schwarzen horizontalen Streifen. Fühler kurz, die Borste weitläufig gefiedert. Beine rostgelb; am vorderen Paare die Schenkel und Schienen breit und an der Innenseite mit einem schwärzlichen Strich. Schwinger gelb; Flügel über den Hinterleib gebogen, am Vorderrande und an der Spitze dunkelbraun, in der Discoidalzelle und am Hinterrande lichter; die äusserste Flügelspitze licht gesäumt; die dritte und vierte Längsader deutlich convergirend. — Länge 1,5 Mm.

Ein Weibchen; Kandy, März.

30. *Agromyza solita* n. sp.

Glänzend schwarz; Fühler und Beine schwarz; die Schwinger weisslich. Flügel wasserklar, irisirend; die beiden Queradern senkrecht und nahe beisammen; die kleine Querader unter der Mündung der ersten Längsader und auf dem zweiten Drittel der Discoidalzelle; der Abstand der hin-

teren Querader zum Flügelrande fast viermal so gross, als der von der kleine Querader; die dritte und vierte Längsader geradlinig und nur wenig divergirend. — Länge kaum 2 Mm.

Drei Exemplare (Männchen?); Kekirawa, März.

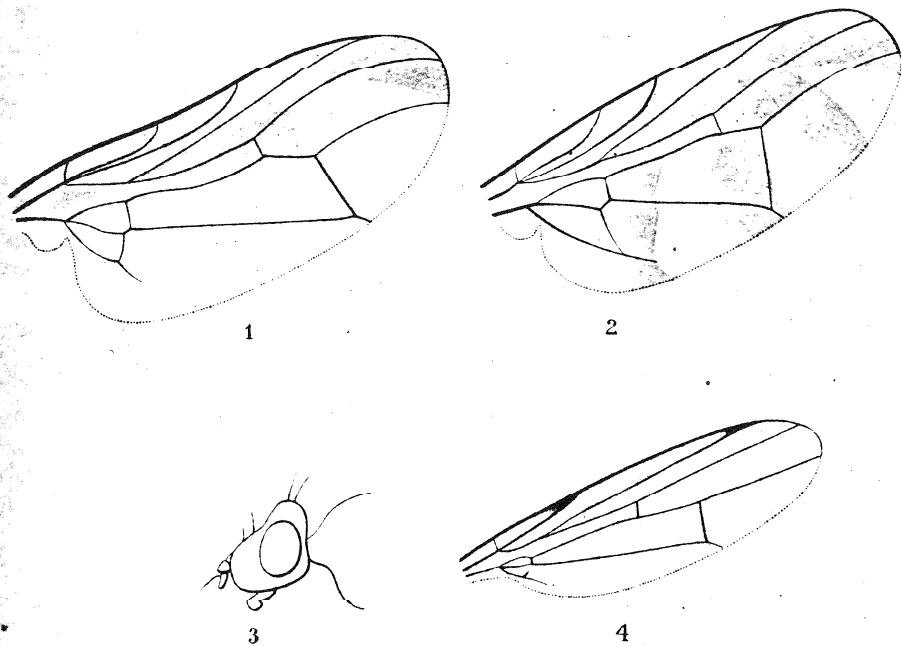
31. *Olfersia longirostris* n. sp.

Wegen der breiten Gestalt einer *Hippobosca* gleichend, doch nach den übrigen Merkmalen (das Fehlen der Ocellen und die Gestalt der Flügeladern) eine *Olfersia*.

Schwarzbraun; die umgeschlagenen Seitenränder des Hinterleibes lichter; die Schenkel braunroth, oben mit dunkleren Streifen; auch die Schienen an der Innenseite rothlich. Stirne breiter als die Augen; die warzenartigen Erhöhungen auf der Vorderstirne und am Scheitel, nebst dem Saum an der Innenseite der Augen schwarzglänzend; der sehr dünne Rüssel rothgelb, die beiden ihn bedeckenden Klappen schwärzlich, fast so lang als der Kopf und schwach gebogen. Der Hinterleib kurz gelblich behaart. Die Flügel sind bräunlich; die Hülsader mündet vollständig in den Vorderrand; das Ende der ersten Längsader ist noch etwas vor der kleinen Querader; die zweite Längsader erreicht zwei Drittel des Vorderandes; die zweite Basalzelle ist sehr kurz und unvollständig. — Die Länge beträgt bis zum Hinterleibsende 6, bis zur Flügelspitze 10 Mm.

Drei Exemplare; Kala-Wewa und Madatugama, Februar.

Bei der Bestimmung dieser Art könnte vielleicht *O. longipalpus* Macq. (Suit à Burron, II, p. 640) von Java in Betrachtung kommen, insbesondere wenn man annehmen könnte, dass Macquart die beiden Klappen des Rüssels für die Palpen angesehen hat, indem er sagt: «Palpes peu velus, étroits, presque de la longueur de la tête».



1. Flügel von: *Rivellia eximia* n.sp.
2. Flügel von: *Euxesta? parvula* n.sp.
3. Kopf von: *Leptomyza variipennis* n.sp.
4. Flügel von: *Leptomyza variipennis* n.sp.